

4. Es ist allerdings zuzugeben, daß auch Fehlleitungen des verfügbaren Geldkapitals bei den privaten Erwerbswirtschaften vorkommen und dazu beitragen, die Kapitalnachfrage und den Zinsfuß zu erhöhen. Man glaubt oft durch Zuführung neuen Kapitals Unternehmungen wieder rentabel machen zu können, die sich dann doch als lebensunfähig erweisen.

5. Dasselbe ist auch möglich durch die Selbstfinanzierung der Unternehmungen, weil diese bei der Verwendung nicht verteilter Gewinne weniger auf Rentabilität zu sehen brauchen. Die Selbständigkeit großer Unternehmungen kann sie auch veranlassen, auf Kosten der Aktionäre und daher der Einkommens- und Geldkapitalbildung zuviel für Rationalisierungszwecke aufzuwenden. Ebenso sind die Aufwendungen für Fusionen, zur Ausschaltung der Konkurrenz, für Ankauf von Kartellquoten und dergleichen häufig nicht wirklich rentabel, belasten wenigstens die Gegenwart zu sehr zugunsten einer immerhin unsicheren Zukunft.

6. Die Entfachung einer Börsenspekulation kann wohl vorübergehend einigen großen Aktiengesellschaften durch Ausnutzung des künstlich gesteigerten Aktienagios verhältnismäßig billig Kapital beschaffen, aber auf Kosten aller anderen Kapitalbedürfnisse. Der unvermeidliche Rückschlag bringt dann auch kein billigeres Kapital, wenn die sonstigen Voraussetzungen genügender Kapitalbildung nicht vorhanden sind, die starken Preisschwankungen steigern vielmehr die von den Kapitalbesitzern verlangte Risikoprämie.

7. Eine Risikoprämie liegt natürlich allen bedungenen Kapitalerträgen im heutigen Deutschland zugrunde. Das hängt zusammen mit der Schädigung aller Leihkapitalbesitzer durch die Inflation, mit der starken antikapitalistischen Einstellung weiter Bevölkerungskreise und ihrem Einfluß auf die Regierung, mit der Zunahme der noch weiter linksstehenden, dem Kommunismus ergebenen Elemente und ganz besonders mit der außen-